

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 20 Pfennige.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Nebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 97.

Mittwoch den 3. Dezember 1902.

12. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der königlichen Amtshauptmannschaft wird die Geschäftszeit im Handelsgewerbe an den drei letzten Sonntagen vor dem Weihnachtsfeste bis abends 9 Uhr ausgedehnt. Während der Zeit des Gottesdienstes hat jeder Verkauf zu unterbleiben. Bretinig, am 2. Dezember 1902.

Behold, Gemeinde-Vorstand.

#### Vertikales und Sächsisches.

**Bretinig.** Der Gesangsverein „Liedergruß“, dessen Leitung in den Händen des Herrn Müller-Kamenz ruht, veranstaltete am Sonntage im „Schützenhause“ seinen diesjährigen, in Konzert und Ball bestehenden Familienabend. Der Saal war sehr gut besetzt. Die Gesänge ernteten wie heiterer Art faubden allgemeinen Anklang. Ein Tänzerchen beschloß den gelungenen Abend.

Häufig kann man beobachten, daß Kinder Eiszapfen in den Mund nehmen. Ist dies schon an sich gefährlich, da das Eiswasser Erkältungen der Luftwege und der Verdauungsorgane hervorrufen kann, so kommt es häufig vor, daß durch das Gefrieren unreinen Wassers Krankheitserreger in das Eis gebannt werden, und Vergiftungsercheinungen sind bei Kindern nach dem Genuß von Eiszapfen nichts Seltenes. So starb auch dieser Tage wieder in Kolbing (Jütland) aus gleicher Ursache das dreijährige Töchterchen des Kapitäns Brejning. Das Kind hatte von der Dachrinne einen Eiszapfen losgelöst und diesen auf der Zunge zerschmelzen lassen. Kurze Zeit darauf erkrankte es und verstarb trotz sofort angewandeter Gegenmittel noch in der darauffolgenden Nacht. Da der Eiszapfen an einer Lötstelle der Dachrinne hing, so sind nach ärztlichem Auspruch vermutlich giftige Stoffe in dem Lötmaterial vorhanden gewesen.

Die gegenwärtige sehr geringe Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche und die hierdurch gebotene Möglichkeit, auf eine vollständige Tilgung dieser Seuche hinzuwirken, oder, wenn sie eintritt, jede Weiterverbreitung zu verhindern, hat das königliche Ministerium des Innern neuerdings veranlaßt, in einer Verordnung auf die Bestimmungen zur Bekämpfung dieser Tierkrankheit hinzuweisen. Diese Bestimmungen betreffen unter Anderem die sofortige Anzeige bei der Polizeibehörde (Ortspolizeibehörde) und beim Bezirksarzt, sowie die auf Veranlassung des königlichen Ministeriums des Innern verfaßte Belehrung über die nach Ausbruch der Maul- und Klauenseuche zu beobachtenden Maßregeln.

**Großröhrsdorf.** Am Montag hielt die vereinigte Handwerker-Znunft ihre diesjährige ordentliche Hauptversammlung unter Leitung des Obermeisters Herrn Berger im Bergteller ab. Als hauptsächlichstes ist hierüber zu berichten, daß die Errichtung einer Sterbefasse beschlossen wurde. Auch soll bei der Gewerbelammer darum nachgehakt werden, der Znunft das Recht zu erteilen, Lehrlinge derjenigen Meister, welche der vereinigten Handwerker-Znunft wohl anzugehören haben, aber derselben noch nicht beigetreten sind, zu beaufichtigen.

**Hauswalde.** Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat November in 36 Posten 2496 Mk. 70 Pf. eingezahlt, dagegen erfolgten 3 Rückzahlungen mit 625 Mk. 5 neue Bücher wurden ausgestellt.

**Kamenz.** 29. Novbr. Das im hiesigen Amtsgerichtsbezirk gelegene Rittergut Pstowitz ist am 22. November bei dem königl. Amtsgerichte hier versteigert und durch einen Bevollmächtigten für Se. Majestät den König

Georg von Sachsen für das Höchstgebot von 267,500 Mark erstanden worden. Der gerichtliche Tagwert betrug 345,124 Mark.

**Baunzen.** 28. Novbr. Mittwoch Abend mußte hier ein bis zur Besinnungslosigkeit betrunkenen Mann aus einem Gasthofsstalle, wohin er ohne den Willen des Besitzers von dritter Seite gebracht worden war, polizeilich in dem pädtischen Arresthause in einer Zelle untergebracht werden. In dieser Zelle fand man am nächsten Morgen das Lagerstroh glimmend und den Untergebrachten erstickt vor. Der Brand ist wahrscheinlich von dem Trunkenen dadurch herbeigeführt worden, daß der Letztere, obgleich bei seiner Einlieferung von dem Aufseher durchsucht, doch noch im Besitze von Streichhölzern gewesen ist, womit er hat Licht machen wollen. Der Verstorbene, dessen Person noch nicht genau festgestellt worden ist, führte eine Raufahrkarte auf den Namen Hermann Rudolf aus Schönberg bei sich.

**Neustadt.** 28. November. Vorgefunden wurde von der hiesigen Polizei der Dekonomie-Verwalter Berge vom Rittergut Langburkersdorf in der Getreidehandlung von Thomas hier festgenommen. Berge hatte in Gemeinschaft mit dem Brenner Papproth, welcher flüchtig ist, mehrere Tage hintereinander jedesmal vier Sack Roggen oder vier Sack Gerste vom Getreideboden seines Herrn, zu welchem Berge die Schlüssel hatte, gestohlen und in der genannten Getreidehandlung verkauft. Vorgefunden schloßte Thomas Verdacht, daß das Getreide gestohlen sein könnte und machte Anzeige, was zur Verhaftung Berge's führte.

Der in Görlitz verstorbene Rentier, der mehrere Jahre in Dresden gewohnt hat und den deutschen Kaiser zum Universalerben seines beträchtlichen Vermögens eingesetzt hatte, soll Herr Wilhelm Silberbrand sein. Es ist der selbe Herr, der seiner Zeit dem Kaiser die Villa in Arco schenkte, in der ein Heim für Offiziere errichtet worden ist. Herr Silberbrand, der unverheiratet war, ist in den besten Mannesjahren gestorben.

Das erledigte Rantorat von Limbach, um welches sich bei 1500 Mark jährlichem Einkommen Niemand beworben hatte, soll nunmehr mit 1800 M. ausgeschrieben werden.

Ein empörender Vorfall spielte sich am Mittwoch Abend in der 5. Stunde in Ganzig bei Dschag ab. Der Fuhrknecht Lamprecht aus Dschag hatte einen Wagen Steine geladen und erdreiste sich, am Ausgange von Ganzig, in der Nähe des letzten Gutes, einen eichenen Pfosten mitzunehmen. Der Gemeindevorstand Bennewitz, der dies zufällig sah, unterfragte es ihm, worauf Lamprecht grob und unverschämmt antwortete. Daraufhin gab sich Bennewitz als Gemeinde-Vorstand zu erkennen. Lamprecht sprang nun vom Wagen und versetzte ihm einen Stoß vor die Brust. Dabei kam der Fuhrknecht zu Fall, raffte sich aber wieder auf und schlug Herrn Bennewitz mit dem umgedrehten Peitschenstiel derart auf den Kopf, daß der Betroffene blutüberströmt zusammensank. Lamprecht suchte nun, da Leute herbeikamen, schnell davonzukommen, hieb unbarmherzig auf seine Pferde ein und

fuhr mit dem schwer beladenen Wagen in Galopp in der Richtung nach Zschopau zu. Ein Ganziger Einwohner folgte ihm, um seine Personalien festzustellen, per Rab. Am blauen Berge vor Sonnwitz kam der Wagen, da Lamprecht in der Eile vergessen hatte, rechtzeitig zu bremsen, ins Rollen, das Handpferd stürzte, der Wagen ging diesem über die beiden Hinterbeine und kam darauf zum Stehen. Das Tier mußte getötet werden, während der Knecht verhaftet und in das Dschager Gefängnis gebracht wurde.

In Gainsberg versuchte sich ein in der Färberei von J. Kallinich beschäftigtes 17-jähriges Mädchen aus Liebeskummer mittels abgekochter Streichholzkippen zu vergiften. Die angewandten Gegermittel waren von Erfolg.

Die bei dem feinerzeit gemeldeten Brande der Mühle zu Bieberstein bei Rossen stehengebliebene hohe Giebelwand sollte am Donnerstags durch Sprengung niedergelegt werden. Nach Entzündung der zwölf gelegten Schüsse zeigte die Wand nur einige Löcher, blieb aber sonst unverändert stehen. Dasselbe zeigte sich auch nach weiteren zwölf Sprengschüssen. Schon schiedte man sich an, die letzten Schußwirkungen in nächster Nähe anzusehen, da brach die Mauer zusammen. Wäre dieser Zusammenbruch nur eine oder zwei Minuten später erfolgt, so hätte können namenloses Unglück geschehen.

Am vorigen Sonntag Vormittag in der neunten Stunde legte sich ein aus Anger-Crottendorf gebürtiger 11-jähriger Schulknabe kurz vor Abgang des Zuges auf den Bahnkörper des Eisenburger Bahnhofes zu Leipzig und ließ sich überfahren. Die Leiche des Kindes wurde nach der Anatomie gebracht.

Stoff zu einem Roman bietet folgende aus Delsnitz i. V. gemeldete Heirats-Geschichte: Der 31 Jahre alte Kaufmann und Farmer Herr Friedrich Krieb, welcher aus Gibeon (Deutsch-Südwestafrika) zum Besuch einer in Delsnitz verheirateten Schwester ins Vogtland gekommen war, lernte daselbst ein Fräulein Martha Bleicher kennen und erlor sie zu seiner Lebensgefährtin. Am vorigen Sonntag schiffte sich das junge Paar in Hamburg nach der ferneren neuen Heimat ein. Nach etwa dreißigtägiger Seefahrt werden sie in Swatow und landen; von dort aus sind etwa 400 Kilometer mit der Eisenbahn (bis Windhoe) und dann noch 330 Kilometer mittels Ochsenwagens zurückzulegen — jedenfalls eine originelle, abwechslungsreiche Hochzeitsreise!

**Adorf.** 27. November. Wie der Adorfer „Grenzboten“ von zuverlässiger Seite, erfährt, wurde der dortige königliche Amtsstrafenmeister Hillert verhaftet, weil Unregelmäßigkeiten beim Bau fiskalischer Straßen im oberen Vogtlande vorgekommen sein sollen. Der ersten Vernehmung Hillerts wohnte Herr Amtshauptmann Dr. Jund aus Delsnitz bei.

Von einem erheblichen Geschfeuer wurde in der Nacht zum Sonnabend die Tabakfabrik von Kreller u. Co. in Leipzig heimgesucht. Zur Bekämpfung des Elements waren aufgeboden 4 Dampfprizen, 10 Stahlfrohre, 3 mechanische Schiebeleitern, 9 Hydranten, je 4 Gänge mit Strick- und Hakenleitern. Letztere

erwiesen sich von Anfang an sehr schwierig, einmal wegen des schlechten Zuganges zu dem Brandherde — da die Häuserfront viele „tote“ Fenster aufweist und über dem zweiten Obergeschloß nur kleine Fensteröffnungen angebracht sind, aus welchen fortgesetzt die Strohflammen herauschlügen —, dann aber wegen des intensiven, vom Tabak herrührenden Brandgeruchs, der sich zudem nebelartig verbrichtete. Die Feuerwehr war gezwungen, von 4 Seiten, zum Teil über die Nebendächer die Schlauchleitungen zu legen, außerdem mußten die Schlauchführer mittels Hängeleitern dem gefährlichen Element zu Leibe rücken. Das Grundstück, worin der Brand ausgebrochen ist, ist über 100 Jahre alt und besteht fast nur aus Fachwerk ohne feuerfichere Abgrenzungen. Der Dachstuhl und darunter befindliche, zweite Obergeschloß sind vollständig ausgebrannt. Die im Vorbergebäude befindlichen Bewohner vermochten sich nach Ausbruch des Feuers noch rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Der Brandschaden ist ziemlich bedeutend, ist aber durch Versicherung bei der Leipziger Feuerversicherungs-Gesellschaft völlig gedeckt. Die Brandursache ist bis jetzt unermittelt.

**Leipzig.** 28. Nov. Das Schwurgericht verurteilte heute den Angeklagten Behnert wegen Raubmordes, begangen an der Tröbderin Dory, zum Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Stroppe, dem noch der gesetzliche Strafmilderungsgrund der Jugend zur Seite steht, wurde nach dem Antrage des Oberstaatsanwalts unter Berücksichtigung der außerordentlichen Gemeingefährlichkeit des Angeklagten zu dem höchsten zulässigen Strafmaß von 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Merkwürdig verlief am Freitag Abend eine in Friedeburg bei Freiberg zum Zwecke der bevorstehenden Gemeindevertreterwahl einberufene Versammlung. Es war nämlich meber der Einberufer erschienen, noch ließ sich ein Referent hören.

#### Marktpreise in Kamenz am 27. November 1902.

	höchster		niedrigster		Preis.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	
50 Kilo Korn	7 33	7 19	50 Kilo Weizen	8 —	3 —
50 Kilo Gerste	7 95	7 65	50 Kilo Hafer	1200 Pfd.	20 —
50 Kilo Heibetorn	6 78	6 70	Butter 1 Kilo	höchster	2 20
50 Kilo Hirse	7 30	7 —	„niedrig.	2 —	
	7 35	7 50	Erbisen 50 Kilo		9 75
	12 —	10 58	Kartoffeln 50 Kilo		1 75

#### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 1. Dezember.

Zum Auftrieb kamen: 3564 Schlachttiere und zwar 595 Rinder, 1016 Schafe, 1749 Schweine und 205 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 37—40, Schlachtgewicht 68—71; Kalben und Rälbe: Lebendgewicht 35—38, Schlachtgewicht 64—68; Bullen: Lebendgewicht 38—38, Schlachtgewicht 63—66; Kälber: Lebendgewicht 47—47, Schlachtgewicht 68—72; Schafe: 70—72 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 49—50, Schlachtgewicht 63—64. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.